



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der Auftragseingang der deutschen Industrie brach per Januar unerwartet stark im Monatsvergleich um 11,3% ein (Prognose -6,0%).
- Berlin: Laut DIW schaffe Deutschland bei der Wirtschaftsleistung 2024 nur Stagnation nach der Rezession 2023.
- Brüssel: Die EVP nominierte Ursula von der Leyen als Spitzenkandidatin für die Europawahl.
- Washington: In Bidens Rede zur Lage der Nation teilte Biden gegen Trump und Russland aus und erwartet zukunftsnahe positive Folgen seiner Wirtschaftspolitik.
- Washington: Die US-Konsumverschuldung stieg im Januar auf 5.039, 2 Mrd. USD und markierte einen neuen Rekordstand.

EUR

Bundesrechnungshof wirft Regierung Gefährdung der Stromversorgung vor

Der Bundesrechnungshof macht die Regierung wegen ihrer Energiepolitik für eine Gefährdung der Stromversorgung verantwortlich. Die sichere Versorgung sei gefährdet, der Strom teuer, während die Bundesregierung die Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt nicht umfassend bewerten könne, so der Präsident des Bundesrechnungshofes. Die Umsetzung der Energiewende sei ungenügend und berge gravierende Risiken für die energiepolitischen Ziele. Die Bundesregierung sei im Verzug beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Stromnetze sowie beim Aufbau von Backup-Kapazitäten, so das Fazit. Hinzu kämen Wissenslücken über die Umweltwirkungen der Transformation und ein fehlendes Konzept gegen hohe Strompreise.

EUR

EZB: Politik der ruhigen Hand, aber Inflationsziele laut Projektion faktisch erreicht

Die EZB hat erwartungsgemäß die Leitzinsen nicht angetastet. Der Leitzins bleibt bei 4,50% und der Anlagezins bei 4,00%. Die Beschlüsse im EZB-Rat waren allesamt einstimmig. Laut Frau Lagarde gab es keine Diskussionen über Zinssenkungen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0869	-	1.0949	1.0945	-	1.0955	Positiv
EUR-JPY	160.56	-	162.13	161.63	-	162.17	Negativ
USD-JPY	147.59	-	148.29	147.53	-	148.11	Negativ
EUR-CHF	0.9560	-	0.9614	0.9604	-	0.9609	Positiv
EUR-GBP	0.8524	-	0.8553	0.8544	-	0.8549	Negativ

KOMMENTAR

Negativ

Negativ

Kein Kommentar!

Keine neuen Erkenntnisse

Kritisch

Wussten sie schon aus diesem Report ...

Ein großes „Merci“ an den Bundesrechnungshof für dieses Sondergutachten, es fällt vernichtend aus!

Siehe Kommentar

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMEL

- Ab 16.800 Punkten
- Ab 17.050 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.842,85	+126,14
EURO STOXX50	4.982,67	+61,23
Dow Jones	38.754,69	+85,81
Nikkei	39.955,52 (05:47)	+356,81
CSI300	3.527,82 (05:47)	-1,89
S&P 500	5.145,09	+39,21
MSCI World	3.391,26	+34,23
Brent	83,46	+0,57
Gold	2.156,60	-1,50
Silber	24,31	+0,11

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Hellmeyer der Woche](#)

Märkte: Gekürzte EZB-Inflationsprognose setzt Akzente für Aktien - Bundesrechnungshof wirft Regierung Gefährdung der Stromversorgung vor – Bewertung der EZB-Verbalakrobatik

Der EUR/USD eröffnet bei 1,0947 (05:23 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0869 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 147,86. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,86. EUR-CHF oszilliert bei 0,9606.

Märkte: Gekürzte EZB-Inflationsprognose setzt Akzente für Aktien

Die Internationalen Finanzmärkte zeigen sich weiter in zumeist freundlicher Verfassung. Gestern wirkte sich die deutlich nach unten angepasste Inflationsprognose der EZB per 2024 für die westlichen Märkte unterstützend aus. Darauf kaprizierte sich der Markt. Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte keine unterstützenden Impulse. Ein höheres US-Handelsbilanzdefizit, ein neuer Rekord bei der US-Konsumverschuldung, sehr schwache japanische Konsumausgaben und ein unerwarteter Kollaps im deutschen Auftragseingang implizieren von der Wirtschaft kaum Inflationsdruck. Westliche Aktienmärkte legten zu. Der Late DAX stieg um 0,90%, der EuroStoxx50 um 1,24%, der S&P 500 um 0,77%, der Dow Jones um 0,22% und der Citi US Tech 100 um 1,05%. In Fernost legte der Nikkei (Japan) Stand 06:42 Uhr um 0,26% zu. Der CSI 300 (China) verlor 0,05%.

An den Rentenmärkten ging es entspannter zu. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,29% (Vortag 2,33%) und 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,08% (Vortag 4,12%).

Der USD verlor gegenüber dem EUR leicht an Boden. Gold und Silber sind wenig verändert.

Bundesrechnungshof wirft Regierung Gefährdung der Stromversorgung vor

Der Bundesrechnungshof macht die Regierung wegen ihrer Energiepolitik für eine Gefährdung der Stromversorgung verantwortlich. Die sichere Versorgung sei gefährdet, der Strom teuer, während die Bundesregierung die Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt nicht umfassend bewerten könne, so der Präsident des Bundesrechnungshofes. Die Umsetzung der Energiewende sei ungenügend und berge gravierende Risiken für die energiepolitischen Ziele. Die Bundesregierung sei im Verzug beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Stromnetze sowie beim Aufbau von Backup-Kapazitäten, so das Fazit. Hinzu kämen Wissenslücken über die Umweltwirkungen der Transformation und ein fehlendes Konzept gegen hohe Strompreise. *Kommentar: Wir leben in einem energetischen Zeitalter (Wirtschaft und Gesellschaft). Alles hängt an Versorgungssicherheit und preislicher Konkurrenzfähigkeit. Das Maß an Verantwortungslosigkeit seitens Berlins ist Atem beraubend. Das Thema „Echokammern“ in Berlin spielt eine gravierende Rolle. Vielen Dank an den Bundesrechnungshof für Klartext.*



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

EZB: Politik der ruhigen Hand, aber Inflationsziele laut Projektion faktisch erreicht

Die EZB hat erwartungsgemäß die Leitzinsen nicht angetastet. Der Leitzins bleibt bei 4,50% und der Anlagezins bei 4,00%. Die Beschlüsse im EZB-Rat waren allesamt einstimmig. Laut Frau Lagarde gab es keine Diskussionen über Zinssenkungen.

Kommentar: Das entsprach den Markterwartungen.

Die Leitzinsen würden sich aktuell auf einem Niveau bewegen, das bei Beibehaltung einen erheblichen Beitrag zum Erreichen des Inflationsziels von 2% leisten würde. Zukünftige Beschlüsse des EZB-Rats würden dafür sorgen, dass die Leitzinsen so lange wie erforderlich auf einem ausreichend restriktiven Niveau festgelegt würden.

Kommentar: Diese Einlassungen sind Ausdruck einer zunächst ruhigen, aber tendenziell „falkenhaften“ Hand.

Lagarde stellte des weiteren fest, dass die meisten Maße für die zugrundeliegende Inflation im Januar weiter zurückgegangen wären. Es würde Zeichen geben, dass sich das Lohnwachstum etwas abschwäche und dass die Risiken für das Wachstum der Wirtschaft nach unten gerichtet wären. Man machte Fortschritte im Prozess der Disinflation. Im EZB-Rat wäre man jedoch noch nicht ausreichend zuversichtlich. Die Lohnentwicklung als auch die Entwicklung der Unternehmensgewinne stünden im Fokus des EZB-Rats. Im Juni würde man mehr wissen. Man habe begonnen, über ein Zurückfahren des restriktiven Kurses zu diskutieren.

Kommentar: In der Tat nahm der Inflationsdruck deutlich ab. Wer dem Datenpotpourri hier im Report diesbezüglich folgt, kann zu keinem anderen Urteil kommen.

Frau Lagarde teilte uns zwischen den Zeilen mit, dass man den Rückgang des Preisniveaus unterschätzte. Deswegen sei man jetzt noch nicht handlungsbereit. Als die Inflation anzog, hat man das Ausmaß unterschätzt und zu spät agiert. Jetzt, da die Preisinflation rückläufiger ist als erwartet, ist man erneut zunächst nicht handlungsbereit.

Auch wird der „Erfolg“ Japans in der Reduktion der Preisinflation (2,2%), ohne die Zinsen je erhöht zu haben (Leitzins aktuell -0,10%), vollständig intellektuell ignoriert, ergo das Thema Zinssensibilität im aktuellen Inflationsumfeld.

Gut, man diskutiert ein Zurückfahren des restriktiven Kurses. Das verwundert nicht, denn die „Tauben“ hatten im EZB-Rat in den letzten Wochen vereinzelt mit den Flügeln geschlagen. Zudem gab es neue Prognosen für Inflation und Wachstum der Eurozone. Sowohl bei der Inflation als auch dem BIP-Wachstum wurden die Projektionen per 2024 gesenkt.

EZB-Projektionen	2024	2025	2026
BIP	0,6% (0,8% 12/2023)	1,5% (1,5% 12/2023)	1,6% (1,5% 12/2023)
Verbraucherpreise Kernrate	2,3% (2,7% 12/23) 2,6%	2,0% (2,1% 12/23) 2,1%	1,9% (1,9% 12/23) 2,0%

Bei diesen Erwartungen der Fachleute der EZB für einen knapp dreijährigen Zeitraum mit einer Inflationsrate zwischen 1,9% und 2,3% bei einem markant restriktiven Leitzins von 4,5% stellen sich so manche Fragen! Eine Frage ist, ob der wirtschaftliche Stress bei mildem Inflationsdruck durch EZB-Politik noch verschärft werden soll? Die zweite Frage lautet: Ist das der Job der EZB?

Fazit: Losgelöst von der gelieferten Ambivalenz in der Verbalakrobatik impliziert die normative Kraft des Faktischen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ersten Zinssenkungsschrittes im Juni, sofern exogene Einflüsse, allen voran die Geopolitik, keine unerwarteten, die Inflation forcierenden Einflüsse generieren.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Deutschlands Auftragseingang bricht nach starkem Vormonat ein

Deutschland: Der Auftragseingang der deutschen Industrie sank per Januar unerwartet stark im Monatsvergleich um 11,3% (Prognose -6,0%). Auch die Revision des Vormonatswerts getragen von hohen Flugzeugorders (nicht extrapolierbar) von +8,9% auf +12,0%, nivelliert das negative Monatsergebnis per Januar nur in Teilen.

Griechenland: Die Arbeitslosenquote sank im 4. Quartal auf 10,5%. Es ist die geringste Quote seit dem 4. Quartal 2009.

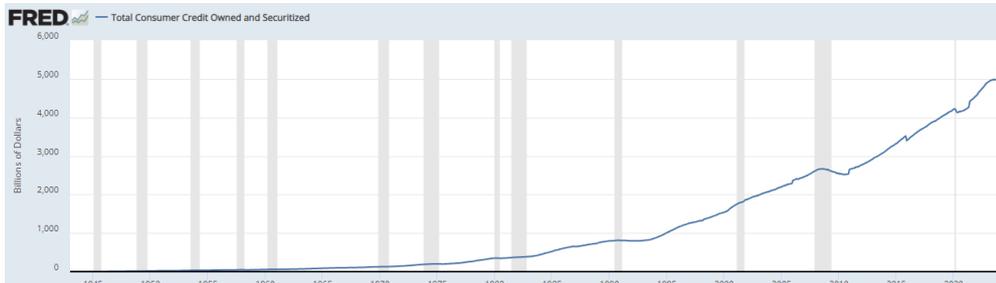
Griechenland: Die Wirtschaftsleistung (BIP) stieg im 4. Quartal 2023 im Quartalsvergleich um 0,2% (Vorquartal -0,1%) und im Jahresvergleich um 1,2% (Vorquartal 2,1%).

USA: Höheres Handelsbilanzdefizit, Konsumverschuldung mit neuem Rekord

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat Januar ein unerwartet hohes Defizit in Höhe von 67,4 Mrd. USD aus (Prognose -63,5 Mrd. USD, Vormonat -64,2 Mrd. USD revidiert von -62,2 Mrd. USD).

Die Arbeitslosenerstanträge stellten sich per 2. März 2024 auf 217.000 (Prognose 215.000) nach zuvor 217.000 (revidiert von 215.000).

Die US-Verbraucherkredite legten per Berichtsmonat Januar um 19,49 Mrd. USD (Prognose 9,25 Mrd. USD) nach zuvor 0,92 Mrd. USD (revidiert von 1,56 Mrd. USD) zu. Damit markierte die gesamte US-Konsumverschuldung mit 5.039,2 Mrd. USD einen neuen historischen Rekord.



China: Devisenreserven etwas höher

Die Devisenreserven stellten sich per Berichtsmonat Februar auf 3.226 Mrd. USD (Prognose 3.205 Mrd. USD) nach zuvor 3.219 Mrd. USD.

Russland: Devisenreserven geringfügig niedriger

Die Devisenreserven lagen per 1. März 2024 bei 581,1 Mrd. USD nach zuvor 582,0 Mrd. USD.

Japan: Konsumausgaben privater Haushalte enttäuschen markant

Die Ausgaben der privaten Haushalte verzeichneten per Januar im Monatsvergleich einen unerwarteten Rückgang um 2,1% (Prognose +0,4%) nach zuvor -0,9%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 6,3% (Prognose -4,3%) nach zuvor -2,5%. Es ist der höchste Rückgang im Jahresvergleich seit Februar 2021.

Der Index „Economy Watcher's Poll“ stellte sich per Berichtsmonat Februar auf 51,3 nach zuvor 49,5 Punkten.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Industrieproduktion (M/J)	Januar	-1,6%/-3,13%	+0,6%/-.-	08.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Erzeugerpreise (M/J)	Januar	-1,2%/-8,6%	0,2%/-6,6%	08.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
EUR	BIP, finale Berechnung (Q/J)	4.Q.	0,0%/0,1%	0,0%/0,1%	11.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
EUR	Gesamtbeschäftigung, finaler Wert	4.Q.	167,47 Mio.	167,47 Mio.		Der Rekordwert sollte bestätigt werden.	
USD	<u>Arbeitsmarktbericht:</u> Quote U-1 Quote U-6 „Nonfarm Payrolls“ Wochenarbeitszeit Löhne (M/J) Partizipationsrate	Februar	3,7% 7,2% 353.000 34,1 Std. 0,6%/4,5% 62,5%	3,7% -.- 200.000 34,3 Std. 0,3%/4,4% -.-	14.30	Die Quote U-6 ist in der Tendenz vergleichbar mit der Qualität der Eurozone.	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an